

Wer ist vulnerabel?

Philosophisch-ethische Reflexion eines ambivalenten Konzepts

Bundesfachtagung der Psychosozialen
Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer
3. – 5. Mai 2021 (online)

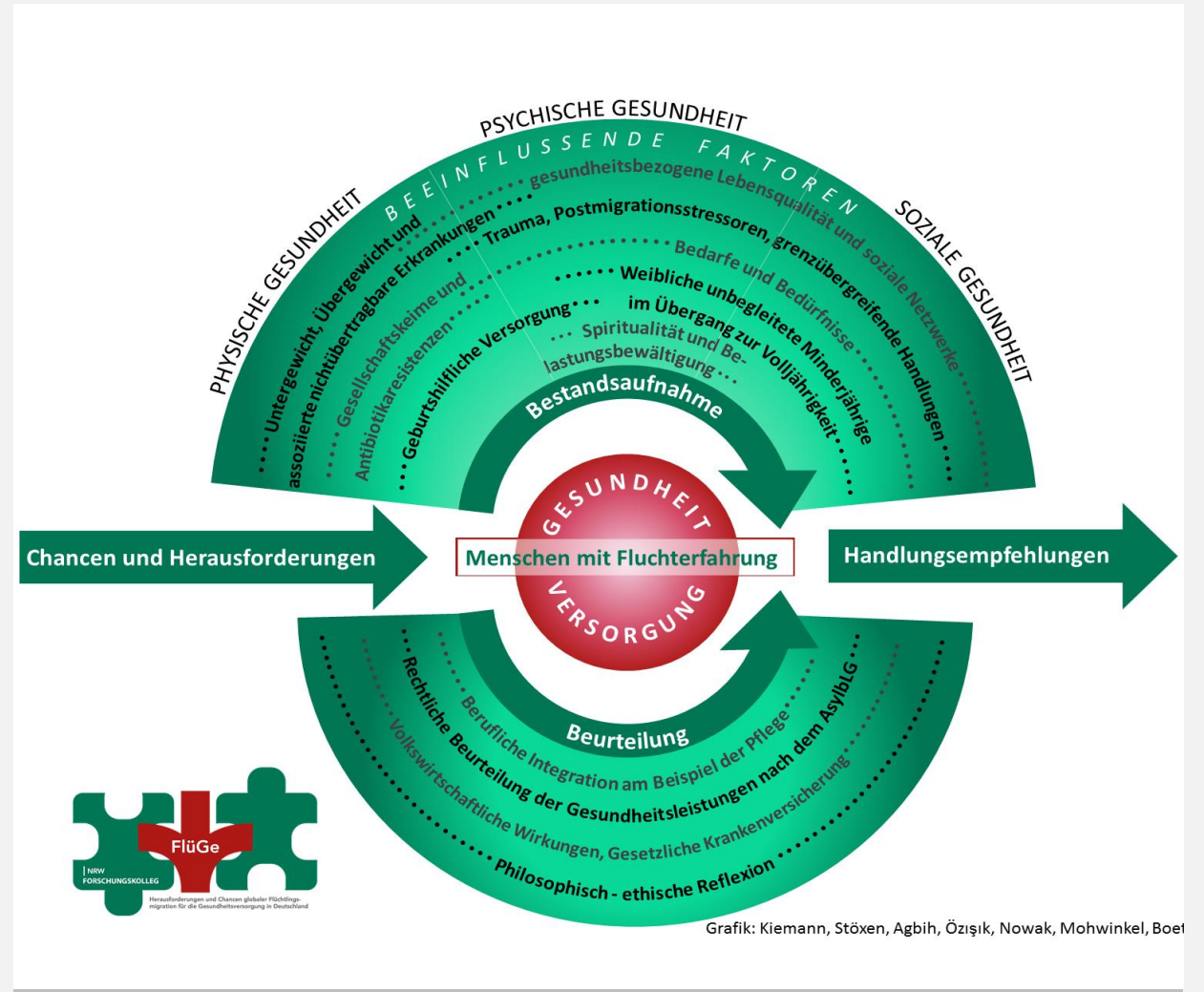
Sylvia Agbih

Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie,
Abteilung Philosophie

FlüGe Forschungskolleg

Herausforderungen und Chancen Globaler Flüchtlingsmigration für die Gesundheitsversorgung in Deutschland.

- Universität Bielefeld, Gesundheitswissenschaften
- Public Health, Psychologie, Biologie, Rechtswissenschaft, Theologie, Philosophie
- Reihe von trans-/interdisziplinären Forschungskollegs des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Wer ist vulnerabel?

0. Vorstellung

1. Einführung

- a) Was heißt es, vulnerabel zu sein?
- b) Begriff und Bedeutungsumfeld

2. Konzepte von Vulnerabilität

- a) Kurzer Überblick
- b) Kritik
- c) Beispiel: Taxonomie der Vulnerabilität von Mackenzie et al (2014)

3. Vulnerabilität und Gerechtigkeit in der gesundheitlichen Versorgung Geflüchteter

- a) Zur Situation Geflüchteter Menschen: Verletzlich sein – vulnerabilisiert werden?
- b) Wer ist vulnerabel? Anerkennung und Solidarität

4. Fragerunde

1. Einführung

a) Was heißt es, vulnerabel zu sein?

Reflexionsfragen:

- ⇒ Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „vulnerabel“ hören?
- ⇒ Welche ähnlichen oder verwandten Ausdrücke fallen Ihnen ein?
- ⇒ Was ist für Sie das Gegenteil von Vulnerabilität?

*Denken Sie kurz für sich selber darüber nach,
machen Sie sich gern kurze Notizen dazu
und tauschen Sie sich dann dazu in Ihrer Murmelgruppe aus.*

Fragen und Anmerkungen dazu gern später in der Diskussionsrunde!

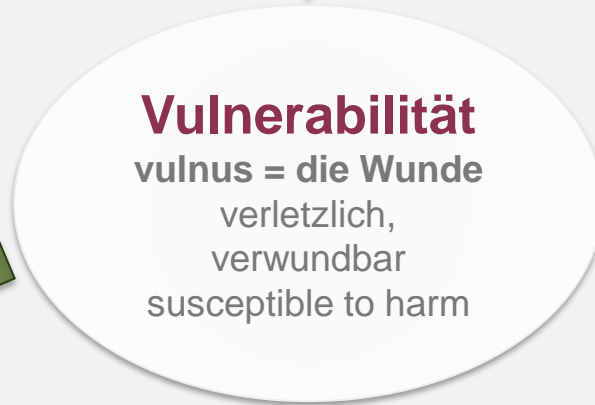
1. Einführung
 - a) Was heißt es, vulnerabel zu sein?
 - b) Begriff und Bedeutungsumfeld
2. Konzepte von Vulnerabilität
 - a) Kurzer Überblick
 - b) Kritik
 - c) Taxonomie Mackenzie et al (2014)
3. Vulnerabilität und Gerechtigkeit
 - a) Zur Situation
 - b) Gerechtigkeit?
 - c) Alternativen?
4. Diskussionsrunde

1 b) Begriff und Bedeutungsumfeld

Gegenteilige Bedeutung:

unverwundbar, unbesiegtbar, unsterblich, unendlich,
stark, geschützt, sicher, geschlossen
unabhängig, autonom,

Resilienz, Widerstandsfähigkeit,
Stärke, Kraft, Gesundheit?



Ähnliche Bedeutung:

anfällig, krank, schwach,
offen, schutzlos, ausgeliefert,
bedroht, gefährdet, ausgesetzt,
abhängig, angewiesen, (hilfs-)
bedürftig, arm
begrenzt, endlich, sterblich;
prekär, unsicher, instabil;
Zerstörung, Schädigung,
Gefahr, Risiko

Begründungszusammenhang?

Interventionen, Schutzmaßnahmen,
Verteidigung, Abwehr,
Unterstützung, Stärkung,
Befähigung, Ermächtigung

Fragen: Wer ist/wird wann, wodurch und wie verletzlich?
Was genau bedeutet „vulnerable Gruppe“?
Welche Auswirkung hat die Fremd-/Selbst-Zuschreibung?

2. Konzepte von Vulnerabilität

a) Kurzer Überblick

1960er – 70er in wiss. Literatur vorwiegend im medizinischen Kontext

Seit **1976** Ausweitung auf andere Kontexte und Themenbereiche

↳ Typen von Vulnerabilität: soziale, ökonomische, gesundheitliche, kulturelle etc.

1979 Bioethik: Belmont Report

- 1990er** ▪ wichtiges Konzept im Umgang mit der Verbreitung von HIV/ Aids
- Begriff „vulnerable Population“
 - zentrale Rolle in zwei sich neu entwickelnden Bereichen:
 - ➔ Klimawandel, Umwelt-/ Naturschutz
 - ➔ Globalisierung (insbesondere Gesundheitsversorgung)

- 2000er** ▪ Auseinandersetzung mit Konzepten von Vulnerabilität in der Ethik
- vermehrter Gebrauch in Wissenschaft und Praxis

2. Konzepte von Vulnerabilität

b) Kritik

zentrale Kritikpunkte aus sozial-, politikwissenschaftlicher, bioethischer und philosophischer Sicht:

- inflationärer Gebrauch, buzz-word
- unterschiedliche Verständnisse, Konzeptualisierungen und Operationalisierungen
- Problematische Zuschreibung \Rightarrow Personmerkmale $>$ $<$ Situation?
- Etikettierung/ Labelling; Stigmatisierung; Stereotypisierung
- Gefahr von Entmündigung und Paternalismus, Reproduktion von Opferrollen \Rightarrow Handlungsfähigkeit \downarrow
- Instrument sozialer Kontrolle (soziale Hilfestellungen beeinflussen Verhalten)
- ungeklärter normativer Charakter, zugleich folgenreiche Argumente für Priorisierungen

2. Konzepte von Vulnerabilität

b) Kritik

Beispiel:
UNHCR Vulnerability Screening Tool
EVI =
„extremely vulnerable individuals“



Deutschland hat sich zur Aufnahme besonders schutzbedürftiger Flüchtlingskinder bereit erklärt. © AFP / LOUISA GOULIAMAKI

27 f    Aktualisiert: 09.03.20 - 12:36

KATASTROPHALE BEDINGUNGEN IN DEN LAGERN

Große Koalition will besonders schutzbedürftige Flüchtlingskinder von griechischen Inseln aufnehmen

»Der Koalitionsausschuss von Union und SPD hatte am 8. März beschlossen, helfen zu wollen. Deutschland will vor allem kranke Kinder und ihre Familien aufnehmen, Mädchen unter 14 Jahren sollen besonders berücksichtigt werden.«

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/unionspolitiker-wollen-kinder-aus-griechischen-fluechtlingslagern-holen-a-698abb8a-5e62-4ade-8ba7-a90685df6999>.

2 c) Taxonomie der Vulnerabilität von Mackenzie et al (2014)

“An ethics of vulnerability must begin by addressing four questions:

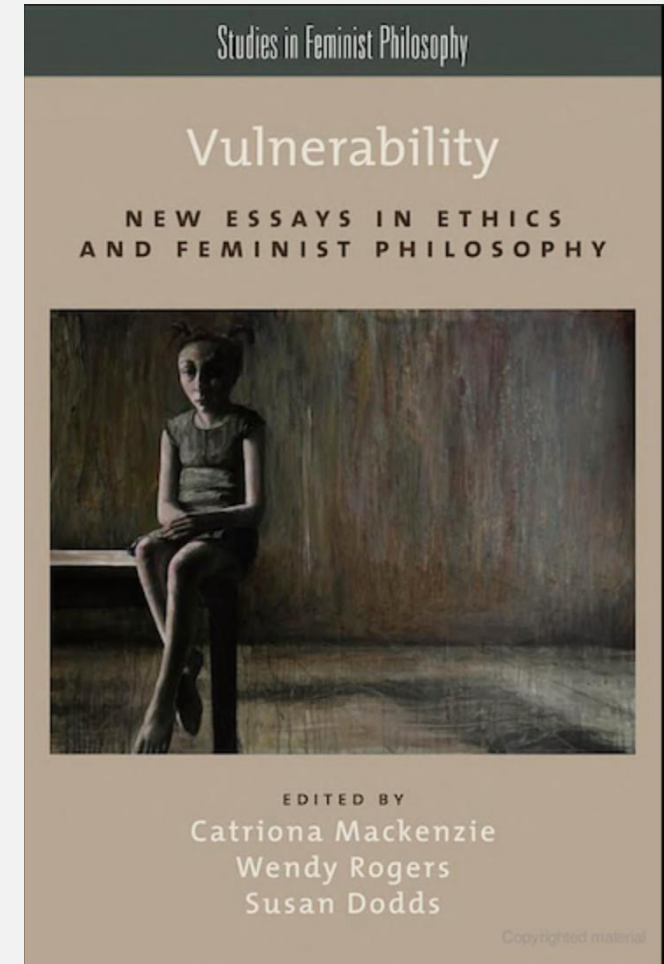
What is vulnerability?

Why does vulnerability give rise to moral obligations and duties of justice?

Who bears primary responsibility for responding to vulnerability?

And how are our obligations to the vulnerable best fulfilled? ” (S. 3-4)

- Kritische Analyse und Betrachtung
- enges/kontext-spezifisches *und* weites, ontologisches Verständnis
- Explizite Frage nach Normativität
- Praxisbezug bzw. „Anwendbarkeit“



2 c) Taxonomie von Mackenzie et al (2014)

<p>STATES/ ZUSTÄNDE</p> <p>SOURCES/ QUELLEN</p>	<p>Dispositional</p> <p>potential/potentiell</p>	<p>Occurrent</p> <p>Actual/ aktualisiert</p>
<p>Inherent/ inhärent</p> <p>intrinsic to the human condition</p> <p>Teil der menschlichen Grundkonstitution</p>		
<p>Situational/ situationsbezogen</p> <p>context specific</p> <p>kontextspezifisch</p>		
<p>Pathogenic/ pathogen</p> <p>particularly ethically troubling</p> <p>ethisch besonders bedenklich</p> <p>morally dysfunctional or abusive relationships; sociopolitical oppression or injustice; paradoxical effects</p>		

2 c) Taxonomie von Mackenzie et al (2014): Gesundheit geflüchteter Menschen

STATES/ ZUSTÄNDE SOURCES/ QUELLEN	Dispositional potential/potentiell	Occurrent Actual/ aktualisiert
Inherent/ inhärent	Alle Menschen: Gefahr/ Risiko von Krankheit, Verletzung, Trauma, Behinderung	langanhaltende, widrige Umstände Umstände vor der Flucht, die Gesundheit längerfristig beeinflussen
Situational/ situationsbezogen	<u>Vor der Flucht</u> aufgrund widriger Umstände (Krieg, Hunger, dysfunktionale Systeme) <u>Während der Flucht</u> unsichere Reisewege-/ Transportmittel, Mangel <u>Nach der Flucht</u> / als Asylbewerber*in Belastungen neue Sozialisation, Verlust, unsichere Perspektive, Sprachbarrieren, soziokulturelle Barrieren	<u>Nach der Flucht</u> / als Asylbewerber*in niedriger sozialer Status, Mangel an sozialer Unterstützung, soziale Exklusion, inadäquate Unterkünfte, lange Wartezeiten nicht erkannte bzw. nicht behandelte PTBS /psych. Probleme; Fehlen von Dolmetschern/ Integrationslotsen/ Mediatoren ...
Pathogenic/ pathogen	<u>Vor der Flucht</u> : Krieg, Gewalt, Verfolgung, Folter, Missbrauch, Menschenhandel, <u>Während der Flucht</u> : Ausbeutung durch Schlepper, Behörden, Betreuer, Verweigerung der Seenotrettung/ Hilfe; Verweigerung des Rechts auf Asyl	<u>Nach der Flucht</u> : AsylbLG >> Einschränkung des Anspruches auf Gesundheitsversorgung; soziale Exklusion, Othering, Rassismus, Disempowerment, widersprüchliche und undurchsichtige politische und rechtliche Rahmenbedingungen

2 c) Taxonomie von Mackenzie et al (2014)

Erste Ergebnisse = weitere Fragen:

- ➔ Adäquate Einordnung ?
- ➔ Zeit und Prozesse?
- ➔ Führt die Taxonomie weg von Stigmatisierung der Person?
- ➔ Ressourcen?
- ➔ Genug Fokus auf Situationen und Strukturen?
- ➔ Geeignet für Prävention?
- ➔ ...

3 a) Zur Situation Geflüchteter Menschen: Verletzlich sein – vulnerabilisiert werden?

Gesundheit

↳ med. Versorgung

↳ Soziale Determinanten von Gesundheit

Med. Versorgung: ⇒ Einschränkungen in Anspruch, Zugang, Qualität ↓

Soziale Determinanten von Gesundheit:

Unterbringung, Wohnen

Bildung,

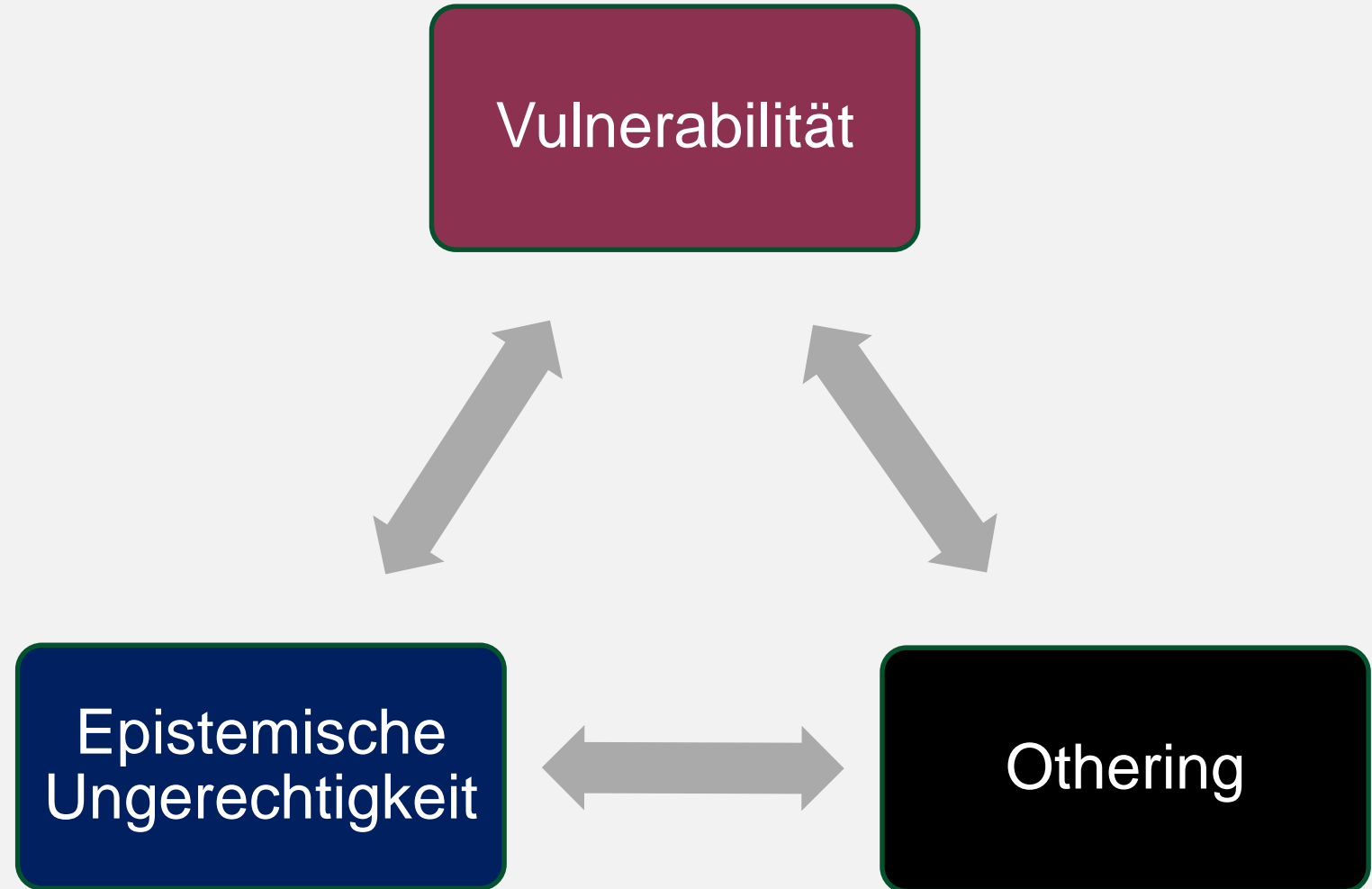
Arbeit,

⇒ soziale, wirtschaftliche, kulturelle, politische Teilhabe ↓



3 a) Zur Situation Geflüchteter Menschen: Verletzlich sein – vulnerabilisiert werden

- ➔ Kennzeichnend für die Situation Geflüchteter: **Abhängigkeiten in asymmetrischen Machtverhältnissen**
- ➔ Zusammenhang mit **Vulnerabilität**
- ➔ ausgelöst und/oder verstärkt durch **Othering**? Prozesse sozialer In-/ Exklusion, Rassismus
- ➔ **Epistemische Ungerechtigkeit** als Faktor, der zu Vulnerabilität beiträgt; auch ein Ausdruck von Othering?



3 b) Wer ist vulnerabel? Anerkennung und Solidarität.

Sind Geflüchtete vulnerabel oder werden sie vulnerabilisiert?

Gibt es einen Ausweg aus vulnerabilisierenden Vulnerabilitätszuschreibungen?

Wie können geflüchtete Menschen Schutz erhalten, den sie brauchen?

Wozu ist wer (moralisch) aus Gerechtigkeitsgründen verpflichtet?



3 b) Wer ist vulnerabel? Anerkennung und Solidarität.

“But the argument here is that justice can only be restored at a more systemic level, through an institutional approach.

The same goes for vulnerability. If specific vulnerability is produced at a general level, it will be hard to overcome by empowering individuals.”

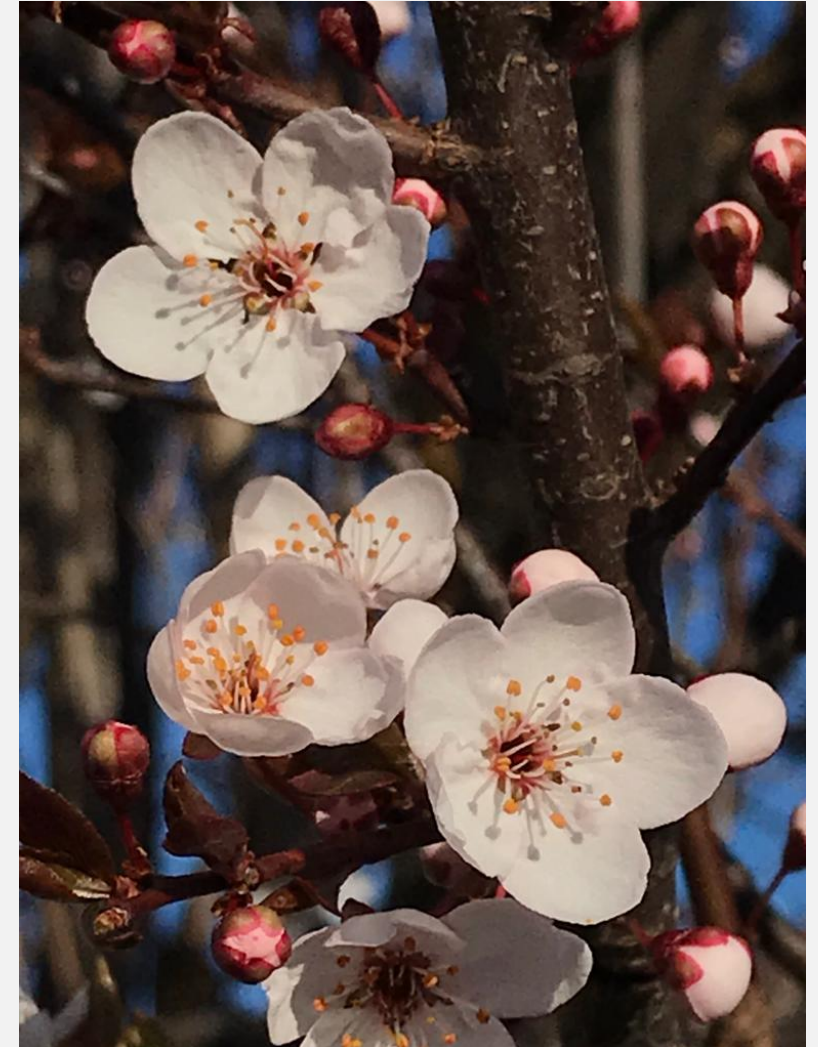
ten Have 2015:40

3 b) Wer ist vulnerabel? Anerkennung und Solidarität.

- ➔ Wenn wir unsere eigene Verletzlichkeit anerkennen,
sie als Grund- und Grenzsituation menschlichen Lebens einsehen,
dann sind nicht mehr nur die anderen „Subpopulationen“ vulnerabel und bedürftig,
sondern es wird klar, dass wir alle in vulnerabilisierende Situationen geraten können.
- ➔ Ohne diese Einsicht bleiben Zuschreibungen von Vulnerabilität – auch in Bezug auf
spezifische Situationen – letztlich Othering. Vulnerabel sind die anderen
- ➔ Auf dieser Basis: Chancengleichheit und Solidarität
Handlungsbedarf auf individueller, institutioneller, gesellschaftlich-politischer Ebene.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit.**

sylvia.agbih@uni-bielefeld.de



Literatur/ Quellen

- Brown, Kate/Ecclestone, Kathryn/Emmel, Nick (2017): The Many Faces of Vulnerability. In: *Social Policy & Society* 16:497–510.
- Coors, Michael/ Neitzke, Gerald (2018), „Othering“: Die Konstruktion des Anderen im Gesundheitswesen. Ethische Strategien zum Umgang mit interkulturellen Konflikten, *Ethik in der Medizin*, 30 (3), 191–205.
- Diekmann, Daniel/ Fereidooni, Karim (2019), Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen geflüchteter Menschen in Deutschland: Ein Forschungsüberblick. *Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung* 3. Jg. (2019) Heft 2, S. 343-360.
- Durocher, Evelyne et al. (2016), Understanding and Addressing Vulnerability Following the 2010 Haiti Earthquake: Applying a Feminist Lens to Examine Perspectives of Haitian and Expatriate Health Care Providers and Decision-Makers, *Journal of human rights practice*, 8 (2), 219–238.
- Grove, Natalie. J./Zwi, Anthony B. (2006), Our health and theirs: Forced migration, othering, and public health. *Social Science and Medicine*, 62 (8), 1931–1942.
- Luna, Florencia (2018): Identifying and evaluating layers of vulnerability – a way forward. *Developing World Bioethics* 19: 86-95.
- Mackenzie, Catriona/Rogers, Wendy/Dodds, Susan (2014), Introduction: What Is Vulnerability and Why Does It Matter for Moral Theory? In: Mackenzie, Catriona/ Rogers, Wendy/Dodds, Susan (Hrsg.): *Vulnerability*. Oxford, 1–33.
- Mokre, Monika (2020) “Young strong men should be fighting” – Zur Vulnerabilität geflüchteter junger Männer. In: Kohlbacher, Josef/ Six-Hohenbalken, Maria: *Vulnerabilität in Fluchtkontexten*. Wien, 17-33.
- SVR - Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration GmbH (Hg.) (2019), *Bewegte Zeiten: Rückblick auf die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre, Jahresgutachten 2019*, Berlin.
- ten Have, Henk (2015), Respect for Human Vulnerability: The Emergence of a New Principle in Bioethics, *Bioethical Inquiry* 12:395–408.
- Wrigley, Anthony/ Dawson, Angus (2016), Vulnerability and Marginalised Populations. In: Barrett, Drue H. et al. (Hrsg.), *Public Health Ethics: Cases Spanning the Globe*. Public Health Ethics Analysis, Cham, 203–240.
- Yeboah, Ama (2017), Rassismus und psychische Gesundheit in Deutschland. In: Fereidooni, Karim/EI, Meral (Hrsg.), *Rassismuskritik und Widerstandsformen*. Wiesbaden 2017, 143–161. DOI 10.1007/978-3-658-14721-1_9.